

# Meezen macht's Adebar gemütlich

Storchen-Horst renoviert / Dorf hofft auf die Rückkehr der treuen Vögel, die letztes Jahr ihre Küken auf tragische Weise verloren haben

**MEEZEN** Wenn das Meezener Storchenpaar im Frühjahr aus seinem Winterquartier im sonnigen Süden zurückkehrt, wird es in der Hauptstraße des Dorfes ein renoviertes Nest vorfinden. Vier Stunden waren Gemeindevertreter und weitere Helfer im Einsatz, um Adebars Horst auf Vordermann zu bringen. Hinter der Rückkehr der Störche steht diesmal allerdings ein Fragezeichen, weil die Störche im vergangenen Mai alle ihre Küken an einen Beutegreifer verloren haben.

Adebar ist ein treuer Stammgast in der Gemeinde Meezen. Das Storchenest auf einem ehemaligen Oberleitungsmast in Sichtweite der Hauptstraße wurde Anfang der 80er Jahre erstmals von einem Storchenpärchen bezogen. „Seitdem war das Nest eigentlich jedes Jahr bewohnt“, berichtet Bürgermeister Thorsten Reimers. Die Bruterfolge der gern gesehenen gefiederten Gäste können sich sehen lassen. So gut wie jedes Jahr wurden in Meezen zwei, drei oder sogar vier Jungstörche flügge. 2013 wurde eine „Nest-Cam“ installiert, die aktuelle Bilder vom Brutgeschehen ins Internet überträgt. Weil gerade niemand zuschaute, kann man über das Drama, das sich im vergangenen Frühling in dem zehn Meter hohen Horst abspielte, nur Mutmaßungen anstellen. „Am 25. Mai waren noch alle drei Küken putzmunter, und am 29. Mai saß da nur noch ein Altstorch, und alle Jungen waren weg“, erzählt der stellvertretende Vorsitzende des Bau-, Wege-



**Gemeindliche Sanierungsaktion:** Bürgermeister Thorsten Reimers (links) mit den engagierten Storchenest-Renovierern. FOTO: KÜHL

und Umweltausschusses, Hartmut Ralf. Der Weißstorch-Gebietsbetreuer für den Kreis Rendsburg-Eckernförde, Jürgen Lustig, hat als Übeltäter einen Uhu im Verdacht. Reimers tippt

eher auf den Rotmilan. „Nachts kann der Uhu nicht zum Zuge kommen, weil da die Storcheltern auf dem Nest sitzen“, erklärt der Bürgermeister, „wenn es über Tag passiert ist, wird es wohl

der Milan gewesen sein.“ Angesichts dieser Beutegreifer-Attacke ist es nun seit langer Zeit erstmals wieder fraglich, ob Adebar im kommenden Frühjahr in Meezen sein Quartier aufschlagen wird.

Die Gemeinde Meezen lässt darum nichts unversucht, um die Standortbedingungen für wohnungssuchende Störche zu optimieren. Die Anregung des NABU-Experten Lustig, die Bäume um das Nest herum zu kappen, damit der Storch gute Anflugmöglichkeiten hat und frühzeitig feindlich gesinnte Großvögel wahrnehmen kann, wurde bereits Anfang Dezember in die Tat umgesetzt.

Um Adebar den bestmöglichen Wohnkomfort zu bieten, wurde sein Horst nun zudem aufwändig renoviert. Nach einer Bauanleitung aus dem Internet haben die Gemeindevertreter Hartmut Ralf und Claus-Wilhelm Biel einen neuen Nestkranz aus Buchenzweigen gebunden. Aus Eichenbohlen, die Karsten Umlandt zur Verfügung stellte, wurde eine neue Grundplatte gezimmert. „Diese Grundsanierung war jetzt auch nötig, weil die alte Platte durchgebrochen war und das ganze Nest schief hing“, erläuterte Ralf, der „guter Dinge“ ist, dass Adebar den rundum sanierten Horst im kommenden Frühjahr auch in Beschlag nehmen wird. „Ende Februar oder Anfang März fliegt erst der Storchenmann bei uns ein, vier Wochen später dann die Frau“, weiß der Gemeindevertreter. Auch die Webcam wurde mit einer besseren Software ausgestattet, so dass alle Storchenfans im Internet auf [www.meezener-storchenest.selfhost.eu/live/view.php](http://www.meezener-storchenest.selfhost.eu/live/view.php) gucken können, ob und wann Adebar sein komfortables neues Nest bezieht. *khl*